

Kathleen Major, *The Finances of the Dean and Chapter of Lincoln from the Twelfth to the Fourteenth Century: a Preliminary Survey*, *Journal of Eccl. Hist.* 5 (1954) 149—167, gibt in kurzen Strichen einen Überblick über das gemeinsame Vermögen und Einkommen des Domkapitels von Lincoln, über die mit der Verwaltung betrauten Persönlichkeiten und über die verschiedenen Ausgaben, die davon bestritten wurden. Das Ganze bietet einen lehrreichen Einblick in die Finanzverhältnisse des Kapitels einer der großen Kathedralkirchen Englands vom 12.—15. Jh.

G. O.

6. Landeskunde

Franken S. 289. Rheinlande S. 291. Alemannien und Schwaben S. 293. Westfalen S. 293. Nordalbingen S. 293. Ordensland S. 294.

E. Schwarz, *Die elbgermanische Grundlage des Ostfränkischen*, *Jb. f. fränk. Landesforschung* 15 (1955) 31—67. — Behandelt von philologischer Grundlage aus die Frage nach der vorfränkischen Bevölkerung Ostfrankens mit dem Ergebnis, daß die Franken nur eine politische Führungsschicht darstellten, während als Grundstock der Bevölkerung elbgermanische Elemente bis zurück in die Zeit des Ariovist in Frage kommen: „Ostfranken, Alemannen und Baiern gehören ethnisch und sprachlich zusammen“. Die Diskussion dieser These wird als Folge des Quellenmangels vornehmlich Sache der Germanisten bleiben, doch ist sie geeignet, den ja auch bisher nicht fehlenden Bemühungen der fränkischen Landesgeschichtsforschung um die vorfränkischen Siedlungselemente größere Sicherheit zu verleihen, und die Aufarbeitung des archäologischen Fundstoffes im Hinblick auf diese Fragestellung erscheint jetzt als ein besonders dringliches Desiderat.

W. Emmerich, *Das Hauptwegenetz des 11. Jahrhunderts in den oberen Mainlanden und seine Grundlagen in karolingischer Zeit*, *Jb. f. fränk. Landesforschung* 15 (1955) 255—283. — Im Anschluß an die Forschungen von Th. Mayer und H. J. Rieckenberg über die mittelalterlichen Königslandschaften und die sie verbindenden Reisewege untersucht E. die Verkehrsstruktur Oberfrankens als einer zwar abseits der großen Zentren liegenden, aber als Bindeglied zwischen Bayern und Thüringen wichtigen Landschaft. Methodisch wichtig ist diese Arbeit durch den Hinweis auf die „Heide“ als Mittelglied zwischen Wald und Offenland und durch die daraus sich ergebende Erkenntnis, daß hochmittelalterliche Rodungsgebiete ältere, kleinere Siedlungsgruppen im Heide-land überlagern können. Es scheint, daß diese Erkenntnis auch den Schlüssel für die Lösung des zwischen Sprachwissenschaft und Geschichte immer noch strittigen Problems der slawischen Siedlung am Obermain bieten würde.

W. Müller, *Flüchtling auf karolingischen Straßen in Franken und der Oberpfalz*, *Arch. f. d. Gesch. v. Oberfranken* 36, 3 (1954) 44—61. — Erörtert einen Passus von Arbeos *Vita Haimhrammi* unter den Gesichtspunkten der Altstraßenforschung.

H. Löwe.

H. Zitzelsberger, *Die Geschichte des Klosters Ensdorf von der Gründung bis zur Auflösung in der Reformation 1121—1525*, *Verh. d. Hist. Ver. f. Oberpf. u. Regensbg.* 95 (1954) 5—171. — Das oberpfälzische Dynastenkloster geriet durch verwandtschaftliche Beziehungen schon bei seiner Gründung unter die Vogtei der Wittelsbacher; andererseits war auch Otto von Bamberg an der Stiftung beteiligt. In gründlicher Untersuchung legt Z. die weitere Geschichte des Klosters dar, prüft die verfassungsrechtlichen Beziehungen zu Bamberg wie zum Landesherrn, stellt die inkorporierten Pfarreien